

BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Bauernverband lehnt Kürzungspläne trotz Kabinettsbefassung weiter ab

Rukwied: Bundesregierung hat Tragweite ihrer Entscheidungen immer noch nicht begriffen

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, fordert die Bundesregierung ein weiteres Mal auf, in der anstehenden Entscheidung zum Bundeshaushalt 2024 die Vorschläge zur Streichung des sogenannten Agrardiesel und der Kfz-Steuerbefreiung zurückzunehmen: „Diese Bundesregierung hat die Tragweite ihrer Entscheidungen offenbar noch immer nicht erkannt. Wer eine gesamte Branche und den ländlichen Raum so massiv vor den Kopf stößt, muss sich über eskalierenden Widerstand nicht wundern. Wir haben mit einer sehr kurzfristig angesetzten Großdemonstration in Berlin ein erstes Signal gesetzt. Sollten diese Vorschläge nicht zurückgenommen werden, werden die Proteste im Januar fortgesetzt und ausgeweitet werden. Auch eine Deckelung wäre für uns nicht akzeptabel. Wir erfahren großen Zuspruch und Unterstützung von Seiten der Bevölkerung und anderen Branchen, was uns noch mehr darin bestärkt, unseren Widerstand aufrechtzuhalten. Für diesen großartigen Rückhalt in der Bevölkerung sind wir sehr dankbar.“

Hintergrund: Am heutigen Mittwoch stimmt das Bundeskabinett über den Haushalt 2024 ab. Ein Beschluss des Bundestags zum Haushalt könnte Ende Januar 2024 folgen. Am 2. Februar wird sich voraussichtlich erstmals der Bundesrat mit dem Haushalt beschäftigen. Derzeit gilt die vorläufige Haushaltsführung.

Höhere Produktivität statt Verzicht

Die FAO präsentierte auf der Klimakonferenz in Dubai einen Fahrplan zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung. Die Studie "Pathways towards lower emissions" betont die Verbesserung der Effizienz und Produktivität in der Lebensmittelkette als zentrale Maßnahme, anstatt auf den Verzehr tierischer Produkte zu verzichten. Laut dem GLEAM-Modell der FAO entfallen 62% der relevanten schädlichen Klimagase auf Rinder, gefolgt von Schweinen mit 14 % und Geflügel mit 9 %. Schafe, Ziegen und Büffel tragen zusammen 15 % bei. Etwa 60 % der Emissionen in der Tierhaltung entstehen direkt bei landwirtschaftlichen Tierhaltern, vor allem

durch Methanausstoß und Ausscheidungen der Tiere. Die restlichen 40 % werden indirekt den vor- und nachgelagerten Stufen zugeschrieben. Die FAO prognostiziert, dass sich die Emissionen der Viehhaltung bis 2050 um fast 2,9 Mrd. Tonnen oder 46 % auf 9,1 Mrd. Tonnen erhöhen werden, wenn keine Maßnahmen zur Umstellung ergriffen werden, aufgrund des Bevölkerungswachstums und des um 20 % höheren Bedarfs an tierischem Protein.

Der Beitrag eines veränderten Ernährungsverhaltens zum Rückgang der Treibhausgasemissionen durch einen verringerten Konsum tierischer Lebensmittel wird von der FAO als relativ gering eingeschätzt - mit 360 Mio. Tonnen oder maximal 5 % der Gesamtmenge. Der Verzicht auf tierische Proteine ist aufgrund von Unterversorgung in vielen Ländern nicht möglich und nur in höher entwickelten Ländern eine Alternative.

Endspurt für die Umbauplanung des Deckzentrums

Jeder, der nach 2026 noch Sauen halten will, muss bis zum 9. Februar 2024 ein Betriebs- und Umbaukonzept für das Deckzentrum beim zuständigen Veterinäramt vorlegen. Bis zu diesem Zeitpunkt greift noch die Frist in der 2021 novellierten Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Wer solch ein Konzept nicht vorlegen kann oder möchte, für den gilt der Ausstieg aus der Sauenhaltung bis spätestens 2026. Der endgültige Umbau des Deckzentrums muss dann bis 2029 erfolgen. Für den Umbau der Abferkelbuchten gilt eine längere Übergangsfrist.

Die nächste Ausgabe des BauernInfo Schwein erscheint am 03. Januar 2024.

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.*

**Vereinigungspreis für Schlachtschweine
21.12.2023 – 03.01.2024**

**Auto-FOM-Preisfaktor: 2,10/Indexpunkt
FOM-Basispreis 2,10 €/kg SG (+/- 0 Cent)**

Schweine: Geschäftsverlauf zügig
Ferkel: Vermarktung verläuft flott

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
21.12.2023 – 03.01.2024**

1,45 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof

Quelle: www.AMI-informiert.de/ VEZG